

VORSPIEL

AUSGABE 169 ★ 26.09.18

5. SPIELTAG / 1. FC NÜRNBERG



GERMANY
CANDIDATE FOR
UEFA EURO 2024

UNITED BY MONEY.
KORRUPT IM HERZEN EUROPAS.



THE UNITY ★ 2001



VORSPIEL / WESTFALENSTADION / SPIELBERICHT FRANKFURT / SPIELBERICHT BRÜGGE /
SPIELBERICHT HOFFENHEIM / FANHILFE INTERVIEW / BLICK ÜBER DEN TELLERAND / SPENDEN

VORSPIEL

Hallo Westfalenstadion,
hallo Südtribüne,

hinter uns liegt eine turbulente Woche, die natürlich insbesondere von der Debatte rund um die Strafanzeigen Hopps wegen Beleidigung sowie den daraus begründeten Hausverboten beim vergangenen Auswärtsspiel in Sinsheim geprägt war. Nachdem die Fanhilfe Dortmund den Sachverhalt letzte Woche erstmals publik machte und dabei erklärte, warum ihr das Vorgehen des Hofenheimer Mäzens aus rechtlicher, aber vor allem aus fantechnischer Sicht Bauschmerzen bereite, folgte das Bündnis Südtribüne mit einem schmissigen Statement, das seine über zehn Jahre hinweg gefestigte Position zu Dietmar Hopp und seinem Engagement im Profifußball einmal mehr untermauerte.

Dass dies in der Folge nicht nur für einen differenziert geführten Diskurs über mitunter derbe Ausdrucksformen des Fanprotestes unter dem Gesichtspunkt der Sozialadäquanz im Fußballstadion sorgen sollte, war abzusehen. Dadurch war es auch wenig verwunderlich, dass Mistmaden wie BILD-Chefkolumnist Alfred Draxler ihre Chance zur plumpen Meinungsmache gegen Ultras witterten, um mit Aussagen wie „wer einen Mann wie Dietmar Hopp nicht schützt, vergeht sich am Sport“ zu brillieren und ihm bei seinem zweifelhaften Vorstoß solidarisch den Rücken zu stärken.

Als wenn sich nicht bereits vor dem Spiel schon jeder Vollhorst in den leidigen Kommentarspalten der Sozialen Netzwerke oder der Presse zu Wort gemeldet hätte, erreichte die Empörungswelle nach der hinlänglich bekannten Aktion am Wochenende dann ihren Höchststand. So stilisierte nicht nur die TSG 1899 Hoffenheim das „Hasta la vista Hopp“-Motiv – welches es so bereits bei der ersten Begegnung beider Vereine im Jahr 2008 zu sehen gab – zum „Mordversuch“ hoch und schwadronierte was von Begriffen wie Respekt, Toleranz und Fairness, während Hopp-Anwalt Schickhardt von „krimineller Energie“ und Fans sprach, die von Vereinen und übrigen Fans an den Rand gestellt werden müssten.

Selbst der große, (unbeteiligte?) FC Bayern nutzte

die Gelegenheit, um die Aktion aufs Schärfste zu verurteilen. In Anbetracht dessen, dass sich der Rekordmeister nie dazu genötigt sah, sich auch nur mit einer Silbe von den Menschenrechtsverletzungen im Sponsorenland Katar oder der fragwürdigen Sicherheits- und Flüchtlingspolitik im Freistaat Bayern zu distanzieren, mutet indes komisch an. Auch der im Zusammenhang mit Dietmar Hopp getätigte Begriff „Ehrenmann“ irritiert: Kann sich jemand dieses Prädikat wirklich verdient haben, wenn er sich nicht nur durch die Hintertür am Transfer von Roberto Firmino privat bereicherte, sondern auch die Steuerschuld seines Unternehmens mithilfe von findigen Tricks am deutschen Fiskus vorbei prellt? Interessanterweise sicherte sich SAP erst in der vergangenen Woche die Namensrechte an der neuen multifunktionalen Sportarena in München, in der die Basketballer des FC Bayern ihre Heimspiele zukünftig austragen werden – ein Schelm, wer böses dabei denkt.

Wie dem auch sei, sind wir uns sicher, dass diese Thematik noch lange nicht ihr Ende gefunden hat und das letzte Wort noch nicht gesprochen ist.

Das heutige Heimspiel steht dagegen voll und ganz im Zeichen der DFB-Proteste. Da der im vergangenen Jahr angelaufene Dialog mit den Verbänden von DFB und DFL – nicht zuletzt wegen arroganter und ignoranter Funktionäre – in eine Sackgasse geführt hatte, beschloss der Zusammenschluss der deutschen Fanszenen, den fünften Bundesligaspieltag zum Aktionsspieltag auszurufen. An diesem soll der organisierte Support in den ersten 20 Minuten ausgesetzt werden, um die zentrale Bedeutung der Fankultur zu unterstreichen und den Druck auf die Verbände sowie die Vereine zu erhöhen. Während die DFB-Verantwortlichen rund um Präsident Grindel offensichtlich alles dafür geben, um die sinnlose EM 2024 nach Deutschland zu holen und damit ihre angekratzten Egos aufzupolieren, verkennen sie vollkommen, dass wir keine EM, sondern strukturelle Veränderungen brauchen – fangerechte Anstoßzeiten, sozialverträgliche Eintrittspreise, die Beibehaltung der 50+1-Regel, die einheitliche Freigabe aller Fanutensilien

Westfalenstadion - ein Thema, dass alle eint:

sowie eine transparente Sportgerichtsbarkeit sind nur ein Auszug der Punkte, für die wir heute entstehen und für die wir auch in Zukunft kämpfen werden. Damit das Zeichen der Südtribüne Dortmund aussagekräftig ausfällt, möchten wir daher jeden Fan von Borussia Dortmund dazu aufrufen, es uns gleich zu tun und die ersten 20 Minuten des Spiels schweigend zu verbringen. Für den Erhalt des Fußballs als Volkssports – gegen die, die ihn zerstören wollen!

Nach vier Jahren der Erstliga-Abstinenz ist heute erstmals wieder der 1. FC Nürnberg zu Gast im Westfalenstadion, deren Fans bekanntlich seit vielen Jahren eine Freundschaft zu unseren verhassten Nachbarn aus Gelsenkirchen verbindet. Da diese bereits gestern in Freiburg gespielt haben, werden somit auch nicht wenige blau-weiße Bastarde im Gästeblock zugegen sein, was für einen Jeden von uns nur noch eine zusätzliche Motivation darstellen muss, sich auf der Südtribüne den Arsch aufzureißen und die nach dem Protest verbleibenden, 70 Minuten dazu zu nutzen, unseren BVB würdig zu vertreten! Lasst uns unsere Mannschaft lautstark zum dritten Heimsieg in Folge verhelfen, damit sie den positiven Trend der letzten Wochen fortführt und sich die nötige Sicherheit für diese noch lange währende Saison holt!

Für ein lautstarkes, farbenfrohes und kreatives Dortmund!

Seit nunmehr 44 Jahren steht es stolz im Dortmunder Süden, ist Heimat vieler großer Triumphe und bereitet unzähligen Kindern glänzende Augen. Das Westfalenstadion ist für jeden BVB-Fan so viel mehr wert, als die anonym, auf einem Acker vor den Toren der Stadt, im Baukastenprinzip entstandenen 0815-Spielstätten der heutigen Bundesliga. Es bietet für jeden von uns einen Fixpunkt, ein bekanntes Gesicht, welches nie fremd wird, wie bei einem alten Freund, der irgendwie schon immer da war.

Was für meinen Vater die roten Flutlichtmasten waren, welche er mir stets als „Tennisschläger“ beschrieb, sind es für mich die strahlend gelben Pylone, die das Westfalenstadion in heutigen Tagen zur Landmarke machen. Bei Einfahrt über die B1 aus Richtung Bochum oder über die B54 erscheint es monumental am Horizont und kündigt nach langen Auswärtsfahrten regelmäßig die Wiederankunft in der Bierhauptstadt an. Wer auch immer an Dortmund denkt, hat wohl auch sofort die Silhouette des Westfalenstadions vor Augen. Und so steht es auch sinnbildlich für die Verzahnung von Stadt und Verein. Ein Stadion, welches mit dem Verein gewachsen ist und welches uns allen Gänsehaut bescheren oder gar auch mal ein wichtiges Tor in einem engen Spiel schießen kann.

Wenn ich an das Westfalenstadion denke, dann denke ich an meine ersten Gehversuche bei Borussia - mein erstes Heimspiel, ein mühsames 2:0 gegen Hansa Rostock. Ich denke an den Moment, als ich auf der Strobelallee durch die offenen Ecken einen ersten Blick in das Stadion erhaschen konnte. Ich denke an den leichten Nebel, der im großen Rund hing und an dieses erfüllende Gefühl angekommen zu sein, eben die Endstation Sehnsucht gefunden zu haben.

Ich denke auch an eine Zeit, in der es wahrlich nicht rund lief. Eine Zeit, in der aber alles noch viel echter wirkte als die „echte Liebe“, die man uns heute aufzwingen möchte.

Jeder verbindet ganz eigene Erinnerungen mit dem Westfalenstadion und das ist gut so! Doch wichtig zu betonen ist, dass das Westfalenstadion eben nicht nur die Erinnerung an vergangene Tage ist, sondern auch in der Zukunft eine ganz zentrale Rolle spielt. Ob am Samstag um 15:30 Uhr oder an euphorischen Europapokal-Abenden unter Flutlicht, bleibt die Heimat von Borussia unver-



handelbar. Sie wird immer das Westfalenstadion sein!

Nun liegt es also an uns, dies an die nachfolgenden Generationen auch genauso weiter zu geben, diese Werte im eigenen Umkreis hoch zu halten und jeden zu korrigieren, der unsere Heimspielstätte beim falschen Namen nennt. Es liegt an uns, den Namen „Westfalenstadion“ mit Stolz in die Welt zu tragen und jedem Kind diesen Namen in den Kopf zu pflanzen, das nach 2005 zur Welt kam und so die 16 Buchstaben an der Nordtribüne nie hat sehen dürfen.

Dass nun ausgerechnet ein blau-weißer Schriftzug an dieser Stelle zu lesen ist, schmerzt wohl uns alle. Wahrlich eine Farce, eine solch schreckliche Farbkombination an das Herzstück unserer Borussia zu schrauben - schon dabei hätte den Verantwortlichen die riesige Fehlentscheidung bewusst werden müssen. Und was tun die Entscheider im Verein stattdessen? Frühzeitig verlängern sie unnötige Verträge, um gar nicht erst eine Debatte darüber entstehen zu lassen, was eigentlich selbstverständlich sein sollte.

Doch sei es drum: Sie können einen Schriftzug ändern und Kommentatoren können den unrechtmäßigen Namen lauthals in die Mikrofone schrei'n, doch eines können sie nicht ändern - nämlich wie wir alle mit dem Erbe des Borussia-Sportplatzes und der Roten Erde umgehen. Und so sollte jeder seinen Beitrag dazu leisten, dass das Westfalenstadion niemals in Vergessenheit gerät!

Auch aus diesem Grund habt ihr in den vergangenen Wochen vielleicht Spielankündigungsplakate im Dortmunder Stadtbild wahrgenommen, die seit dem Heimspiel gegen Eintracht Frankfurt in Kneipen, in Imbissbuden und an Kiosken zu sehen waren. Dies tun wir, um den wahren Namen unserer Heimat im Gedächtnis der Leute zu verankern. Darum bitten wir Euch darum, dass ihr die Plakate bis zum Spieltag hängen lasst, damit möglichst viele Menschen diese Botschaft erreicht. Erfreut Euch einfach des Anblicks und erinnert euch an schöne Tage und Spiele im geliebten Westfalenstadion!

In diesem Sinne:

Seit 1974 und für immer WESTFALENSTADION!

Gleich nach der Partie in Hannover bescherten uns die Damen und Herren der DFL das nächste Freitagsspiel, diesmal allerdings im heimischen Westfalenstadion gegen den DFB-Pokalsieger der abgelaufenen Saison aus Frankfurt. Aufgrund dieser nervigen Ansetzung am Freitagabend traf sich ein ordentlicher Haufen der Südtribüne Dortmund direkt am Fanprojekt, um gemeinsam mit 13 Freunden von Alpha Brøndby von dort aus durchs Kreuzviertel Richtung Westfalenstadion zu laufen.

Auf der Südtribüne gab es zum Intro, wie schon beim Spiel gegen Leipzig, deutlich mehr Fahnen als sonst üblich zu bestaunen, kombiniert mit der „Herzlich Willkommen im WESTFALENSTADION“-Fahne gab das wirklich ein rundes Bild ab. Die Schwarz-Gelben auf dem Platz starteten auch sehr ordentlich ins Spiel und lieferten in der ersten Halbzeit eine deutlich dominantere und ansprechendere Darbietung als noch in der Vorwoche in Hannover, die auch glatt mit einem Tor Mitte der ersten Halbzeit belohnt wurde. Konnte sich auf dem Platz also sehen lassen in Halbzeit eins. Auf der Südtribüne gestaltete sich die erste Halbzeit deutlich zäher und so richtig wollte man irgendwie nicht in Fahrt kommen. Klar, einige laute Momente waren sicherlich dabei, aber das geht allemal noch besser.

Nach der Pause zeigte die Mannschaft leider ein anderes Gesicht und ließ den Gästen aus der Main



NACHSPIEL

FC Brügge - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 29.000 (Borussen~7.000) Ergebnis: 0:1

Metropole deutlich mehr Raum, um zu eigenen Angriffen zu kommen. In Folge dessen erzielten die Frankfurter auch glatt den Ausgleich. Während man in der letzten Saison bei so einem Spielverlauf noch davon ausgehen musste, dass man maximal einen Punkt aus so einem Heimspiel mitnehmen würde, bewies der BVB diesmal, dass man sich nicht mehr so einfach seinem Schicksal hingibt und so versuchte die Mannschaft über den Willen wieder zurück ins Spiel zu kommen. Das Resultat sollte den meisten bekannt sein: Neuzugang Wolf traf gegen seinen Ex-Club, ehe Alcacer mit einem schönen Strahl auf 3-1 erhöhte und den Heimsieg perfekt machte.

Auch von der Südtribüne wurde diese Willensleistung entsprechend honoriert und so waren das ab Mitte der zweiten Halbzeit noch ganz ordentliche 25 Minuten, die einen am Ende des Tages versöhnlich stimmten.

Nicht unerwähnt bleiben, soll am Ende dieses Berichts, das sehenswerte Chaos-Intro der Frankfurter Gäste, das mit Schwenkern in unterschiedlichen Größen, Doppelhaltern im Stile der Ultras Frankfurt-Auswärtszaunfahne und einigen Bengalen schon ordentlich was hermachte. Auch sonst konnten sich die Gäste ein ums andere Mal Gehör auf der Südtribüne verschaffen, sodass man wohl aus der Ferne von einem ordentlichen Auftritt des Gästeblocks sprechen kann.

Nach dem der BVB sich im letztjährigen Europapokal nicht unbedingt mit Ruhm bekleckerte, gibt es nun in dieser Saison eine neue Chance, da die Qualifikation zur Champions League in der letzten Saison erreicht wurde. Leider war uns die Losfee in diesem Jahr nicht wirklich wohl gesonnen und neben dem gesetzten Gruppengegner aus Madrid (diesmal allerdings Atletico) muss sich unsere Mannschaft mit dem AS Monaco und dem FC Brügge auseinandersetzen. Mit Letztgenannten sollte das erste Duell auf fremden Platz ausgetragen werden und etwa 1400 Borussen machten sich am ersten Spieltag der Champions League auf ins benachbarte Belgien.

Wir starteten bereits am frühen Morgen um in der Stadt noch ein wenig Europapokal Flaire zu genießen, da sich die Anreise von knapp 350 km ja eher wie ein Auswärtsspiel in der Bundesliga anfühlt. Doch das dem nicht so ist, zeigte uns die deutsche Polizei auf einem Parkplatz kurz vor den Niederlanden, als man unter dem Deckmantel einer Grenzkontrolle die Personalien aller Businsassen in Augenschein nahm. Dabei ließ man sich natürlich so richtig viel Zeit und aus dem Bus heraus konnte man überall sich amüsierende Beamte beobachten, welche in der Sonne standen und mit den Kollegen ein Schwätzchen hielten. So wie diese Herrschaften arbeiten, würden einige sicherlich gerne Urlaub machen. Letztlich gab es für eine handvoll Leute noch eine kurze Gefährdenansprache und nach mehr als zwei Stunden setzten wir unseren Weg fort. Da unser Zeitplan natürlich ordentlich durcheinander gewirbelt wurde durch die sinnlose Kontrolle, wurde kurzerhand der Entschluss gefasst die heimischen Casuals an ihrer Stammkneipe zu besuchen. Dies hatte bereits beim Testspiel vor ein paar Jahren bestens funktioniert und so stiegen wir in der Nähe aus um die restlichen Meter auf dem Fußweg zu absolvieren. Die Bullen waren sichtlich überfordert und angekommen an der Lokalität mussten wir leider feststellen, dass diese verschlossen war. Die Polizei zog nun alle Kräfte zusammen und fuhr mit voller Mannstärke inklusive Wasserwerfer auf. Angesichts dieser Tatsache bestiegen wir wieder unseren Bus und



führen verspätet zum auserkorenen Treffpunkt in der Innenstadt. Beim Passieren der Kneipe waren dann doch tatsächlich einige gutgekleidete Jungs vor dieser und starrten in unsere Busse. Ob wir uns zeitlich einfach verpassten oder sie es vorzogen in der zuvor noch verschlossenen Kaschemme zu warten, wird wohl auf ewig ein Geheimnis bleiben.

In der wunderschönen Innenstadt dann kurz gestärkt und circa zwei Stunden vor Anpfiff auf den fast 5 km langen Fußweg begeben. In den engen Gassen erschallten noch einige Gesänge und zogen die Aufmerksamkeit der Touristen vollends auf uns, ehe wir durch völlig abgesperrte Wohn- und Industriegebiete nach einer guten Stunde das Stadion erreichten. Dort wurden die Kontrollen routiniert über die Bühne gebracht, so dass dem leuchtenden Intro auf unserer Seite nichts mehr im Wege stand. Der Block drehte dann in den ersten 20 Minuten richtig am Rad, gerade in die neuen Lieder auf die Melodien von „All this Time“ und „Everytime we touch“ wurde sich richtig schön hineingesteigert und erreichten krasse Lautstärke. Generell waren die mitgereisten Borussen heute gut aufgelegt, lediglich zum Ende der ersten Hälfte leistete man sich einen kurzen Durchhänger. Insgesamt haben wir unsere Borussia aber würdig vertreten auf internationalem Parkett!

Unsere Elf auf dem Rasen tat sich in einem zähen Spiel deutlich schwerer, so brauchte es bis kurz vor Schluss zum Führungstreffer von Pulisic, der in seiner Entstehung sehr glücklich war. Letztlich hätte man sich über ein Unentschieden nicht beschweren dürfen, so sicherte man sich aber einen Auftaktsieg, der in dieser Gruppe sicherlich noch wichtig werden kann.

Als die Mannschaft sich für die Unterstützung bei den mitgereisten Fans bedanken wollte, flog ein blauer Rauchtopf von der angrenzenden Gegengerade in Richtung der schwarz-gelben Elf. Dies hatte eine muntere Pöbeleinlage sowie den Austausch allerhand Nettigkeiten zur Folge und gipfelte dann in einer handfesten Auseinandersetzung mit Borussen, welche sich auf der Heimseite mit Karten eingedeckt hatten. Somit dürfte auch abseits des sportlichen Aspekts genug Brisanz im Rückspiel geboten sein, welches Ende November im Westfalenstadion stattfinden wird.

Unserem zweiten Bundesliga-Auswärtsspiel in Hoffenheim ging einiges an medialem Vorgeplänkel voraus. Die Fanhilfe Dortmund hatte die Anzeigen wegen Beleidigung durch Dietmar Hopp öffentlich gemacht. Diese wurden gleichzeitig dazu genutzt, um mit freundlicher Unterstützung der Polizei Hausverbote gegen 33 Mitglieder der Ultragruppen auszusprechen, die sich zufällig beim vermeintlichen Pöbeln identifizieren ließen, während tausende andere dasselbe rufen. Es sagt viel über Hopp aus, dass er – angestachelt von wem auch immer – nun auf diese Weise versucht gegen Gesänge gegen ihn und sein Projekt im Stadion vorzugehen. Beleidigungen dieser Art sind beim Fußball seit Jahrzehnten nichts Ungewöhnliches und sorgen zwar oft für Unverständnis und Diskussionen, waren aber bislang zurecht kein Fall für Polizei und Justiz. Wer nicht komplett realitätsfremd ist, weiß außerdem, dass solche Maßnahmen nur das Gegenteil bewirken. Dementsprechend veröffentlichte auch die Südtribüne Dortmund eine schroff formulierte Mitteilung, aus der ersichtlich wurde, dass wir uns von Hopps Vorgehen nicht beeindrucken lassen würden.

Im Gästeblock kamen dann als Reaktion auf die Post aus Hoffenheim zum Einlauf der Mannschaften und zu Beginn der zweiten Hälfte Spruchbänder sowie eine geschmuggelte Blockfahne mit dem bekannten Fadenkreuz-Motiv zum Vorschein. Stumpf war bei der Wortwahl in diesem Fall Trumpf, um allen die Sinn- und Wirkungslosigkeit der Anzeigen und Hausverbote deutlich vor Augen zu führen. Sowa gelingt erfahrungsgemäß besser, wenn man auf die Kacke haut, als wenn man es kreativ angeht. Außerdem sind Strafen für Gesänge einfach zu krass und folgenreich, als dass wir es bei einer Protestform belassen wollten, die inhaltlich vielleicht mehr überzeugt, letztlich aber keinen juckt. Es ist ja auch nicht so, dass Hopp und ein Großteil der Öffentlichkeit sich in der Vergangenheit sonderlich für Argumente der Gegenseite interessiert hätten, auch wenn sie gut begründet waren.

Dass die eigentlich altbekannten Beleidigungen im Vergleich zu weitaus bedenklicheren Ereignissen dieser Tage für so viel mediale Empörung sorgten, ist dennoch bezeichnend. Die Krönung war der offene

Brief der TSG-Offiziellen, der gleich an ganz Fußballdeutschland adressiert war und an Heuchelei kaum zu toppen ist. Beispielsweise wird von den „Werten des Fußballs“ schwadroniert, wohlgermerkt von einem Club, der auf die Achtung von Traditionen einen Scheiß gibt und dessen Strukturen alles andere als demokratisch sind. Auch die beschworene „Haltung und Integrität“ hat Hopp mit seinen kleinlichen Anzeigen ja selbst schon eindrucksvoll bewiesen und das seit Jahren bekannte Fadenkreuz-Motiv allen Ernstes als „Mordaufruf“ zu bezeichnen, ist auch nur ein durchschaubares Manöver, um uns als die größtmöglichen Unmenschen erscheinen zu lassen. Die Nerven in Hoffenheim müssen wirklich blank liegen.

Eine kurze Zusammenfassung des sonstigen Spieltagsgeschehens darf natürlich nicht fehlen: Frühmorgens ging es im Konvoi mit fünf Bussen Richtung Süden, worunter sich erstmals ein Bus der Südtribüne Dortmund befand. Wir hoffen, den mitgereisten Südtribüne-Mitgliedern hat die Fahrt ebenso gut gefallen wie uns. Fortsetzung folgt! Trotz einer Panne kurz hinter Dortmund und eines notwendigen Buswechsels trudelten wir pünktlich vorm Gästeblock ein. Selbiger war gesanglich heute weitaus schlechter aufgelegt als zuletzt. Vor allem die erste Halbzeit war richtig schwach, was nicht nur mit der dürftigen Leistung unserer Schwarzgelben gelegen haben kann. Die oberen Reihen des Blocks verweigerten sich dem Support quasi komplett, aber auch im unteren Bereich war nicht allzu viel los.

Erst nach dem Seitenwechsel schallten die Lieder öfter in angemessener Lautstärke durch Didis Arena, wirklich überzeugend war es dennoch nicht. Zum Glück rettete mal wieder Christian Pulisic mit seinem späten Tor einen Punkt, nachdem die Hoffenheimer kurz vor der Pause in Führung gegangen waren und dann noch zwei Abseitstreffern erzielten. Einer davon wurde mithilfe des Videoassistenten wieder aberkannt, trotzdem gehört dieses Instrument wieder abgeschafft! Mit dem Unentschieden können wir unterm Strich zufrieden sein, allerdings fehlte es in der Offensive in vielen Phasen vollkommen an Spielwitz und auch die Abwehr offenbarte noch einige Abstimmungsprobleme. Für Favre bleibt also viel zu tun, die nötige Zeit müssen wir ihm zugestehen, solange auf dem Platz der Einsatz stimmt.

In der Heimkurve war auf einer kleinen Aktion zum Intro das Wort „Ultras“ zu lesen, eine Kennzeichnung als Satire suchte man vergeblich. Ansonsten unterstrich man durch die Nutzung von Klatschpappen fast im gesamten Stadion erneut, was man in Hoffenheim unter Fußballkultur versteht.

Nach dem Spiel ging es für uns zügig auf die Autobahn, um zu einer humanen Uhrzeit wieder zurück in Dortmund zu sein.

TRADITION
SCHLÄGT JEDEN TREND!

FANHILFE INTERVIEW

Beleidigungen gegen Dietmar Hopp

Wie ja vor dem Spiel in Hoffenheim bekannt wurde, wird gegen rund 30 BVB-Fans wegen Beleidigung zum Nachteil Dietmar Hopps ermittelt. Stefan Witte, Anwalt und Sprecher der Fanhilfe Dortmund, gab in einem Kurzinterview eine erste Einschätzung zu dem Fall und den Handlungsmöglichkeiten der betroffenen Fans ab. Das Interview erschien zunächst bei schwatzgelb.de

schwatzgelb.de: Wie die Fanhilfe Dortmund mitgeteilt hat, wurde gegen 30 Fans des BVB ein Ermittlungsverfahren wegen Beleidigung gegen Dietmar Hopp eingeleitet. Was wirft die Polizei Waibstadt den Fans genau vor?

Witte: Konkret liegt gegen über 30 Personen eine Anzeige wegen Beleidigung zum Nachteil des Herrn Dietmar Hopp vor. Als Tatzeit wird der Zeitraum zwischen 15.00 Uhr und 17.30 Uhr angegeben. Genaueres ist zu den Vorwürfen noch nicht zu sagen. Unter Berücksichtigung der vom BVB gezahlten Strafe für Schmähesänge ist davon auszugehen, dass diese sich auch bei der strafrechtlichen Aufarbeitung als gegenständlich erweisen werden. Welcher Fangesang genau Gegenstand der Ermittlung ist, ist zum jetzigen Zeitpunkt ebenso unklar wie die Frage, auf welcher Basis genau die Betroffenen identifiziert oder belastet werden.

schwatzgelb.de: Im Fußballalltag gab es bis jetzt keine Anzeigen wegen Beleidigungen. Wie beurteilst du Hopps Vorgehen?

Witte: Das ist so nicht ganz richtig. Natürlich muss sich Hoffenheim immer wieder von verschiedenen Fanszenen mit - vorsichtig ausgedrückt - „deftigen“ Äußerungen auseinandersetzen. Es gab hier in der Vergangenheit bereits auch von der Person Dietmar Hopp Anzeigen, insbesondere gegen die Kölner Fanszene, die sich dann allerdings sowohl auf Fangesänge als auch auf Beleidigungen und Meinungskundgaben per Banner bezogen. Die Tatsache, dass nunmehr Schmähesänge - mit welchem konkreten Wortlaut bleibt abzuwarten - Gegenstand von Beleidigungsanzeigen sind,

ist zumindest in der Rigorosität wie sie Herr Hopp formuliert hat, neu. Hierzu hatte aber Dietmar Hopp bereits auch 2017 durch seinen Rechtsanwalt Schickhardt mitteilen lassen, dass man sich überhaupt nichts mehr gefallen lassen werde. Herr Schickhardt hat da mit markigen Worten direkten Punktabzug für die Vereine gefordert, deren Fans sich gegen Dietmar Hopp wenden.

Nicht neu ist allerdings natürlich auch, dass Schmähesänge, die aus dem Fanleben eigentlich nicht wegzudenken sind, sich gegen eine Person richten. Herr Hopp tut gerade so, als wäre er der Einzige, der im Fußballstadion beleidigt werden würde. Wie jeder Fußballfan weiß, gibt es bei entsprechend emotionalem Spielverlauf allerdings eine Vielzahl von Gesängen, die sich dann auch gegen Einzelpersonen richten, beispielsweise fallen mir da diese „Arschloch, Wichser ...“-Gesänge ein, die sich gegen den Torwart beim Abstoß richten, oder ähnliche Vorfälle, wenn ein Spieler durch entsprechendes Verhalten auffällig wurde. Hier hat bisher noch niemand eine Strafanzeige erstattet. Das Fußballstadion ist kein rechtsfreier Raum und es ist natürlich Dietmar Hopps gutes Recht, eine Anzeige zu erstatten - ob und wie das Ganze dann strafrechtlich ausgeht, bleibt abzuwarten. Was allerdings auch ein Argument sein wird, ist die Frage der Sozialadäquanz des Fanverhaltens. Man mag so deftige Töne gut finden oder nicht, sie sind definitiv ein Bestandteil des Fußballs. Insofern kann man Herrn Hopps Verhalten durchaus als dünnhäutig bezeichnen.

Was die Fangesänge angeht: Wenn man sich wie Herr Hopp in einem Maße in die Öffentlichkeit stellt, darf man sich hinterher auch nicht wundern, wenn man entsprechend polarisiert. Sobald das Ganze strafrechtlich relevant ist, darf Herr Hopp da natürlich formell seine Rechte in Anspruch nehmen. Ob sich das dann formell als eine Beleidigung darstellt und sozialadäquat bestraft gehört, ist eine andere Frage.

In jedem Fall wird die Sache rechtlich erstmal aufgearbeitet.

schwatzgelb.de: Was droht den betroffenen Fans jetzt?

Witte: Gegen die Fans läuft primär ein strafrechtliches Ermittlungsverfahren wegen Beleidigung. Je nach individueller Vorbelastung droht grundsätzlich eine Geldstrafe oder eine Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren. In Beleidigungsfällen, beispielsweise „Hurensohn“, kann man schon mit einer Geldstrafe bis zu 1.000 oder 2.000 Euro rechnen, wobei sich das auch immer nach den persönlichen Verhältnissen des Betroffenen orientiert. Natürlich vorausgesetzt, dass das Ganze dem Betroffenen auch im Strafverfahren im Zweifelsfall nachgewiesen werden kann.

schwatzgelb.de: Was können die Fans jetzt tun?

Witte: Im Strafverfahren gilt grundsätzlich aus anwaltlicher Sicht immer erst die Einsichtnahme in die Ermittlungsakte, um die Vorwürfe konkret zu kennen, ggf. bietet sich dann eine Stellungnahme an. Alternativ hat natürlich jeder Beschuldigte dann auch das Recht, keine Angaben zur Sache zu machen. Inwiefern das Ganze strafrechtlich beweisicher dokumentiert ist, wird sicherlich ein wesentlicher Punkt der Sache sein. Erfahrungsgemäß werden in solchen Delikten bei keinen oder wenigen Vorstrafen Strafbefehle ausgebracht. Hierbei sollte man beachten, dass wenn man schon einen Strafbefehl hat, in jedem Fall anwaltliche Hilfe in Anspruch nehmen sollte, um zu prüfen, inwiefern der Strafbefehl akzeptiert werden kann und eine sachgerechte Verfahrensbeendigung darstellt. In jedem Fall sollte man allerdings die Sache nicht ohne konkrete Kenntnisse der Vorwürfe akzeptieren.

Darüber hinaus wurde von der TSG Hoffenheim Spielbetriebs GmbH gegen die Betroffenen ein lokales Stadionverbot für das Spiel am Samstag verhängt. Bezüglich des Stadionverbotes - das sich in dem mir bekannten Fall allein auf

die Verhängung der Einleitung eines Strafverfahrens bezieht - ist es fraglich, ob das mit der geltenden Rechtsprechung in Einklang zu bringen ist. Die Unschuldsumutung gilt grundsätzlich nur im Strafrecht, das Hausverbot ist zivilrechtlich, so dass man sich nicht verstecken kann. Bemerkenswert an der Sache wäre allerdings, dass die TSG Hoffenheim quasi den Schuld- und Tatnachweis bereits in den Händen hält, die Vorwürfe allerdings auch nicht weiter konkretisiert. Eine individuelle Stellungnahme ist insofern auch da schwierig, zumal man sich vielleicht auch nicht an jeden Fangesang erinnert, den man bei einem Auswärtsspiel mitgesungen hat oder nicht.

Eine genaue Konkretisierung der Vorwürfe ist auch in dem mir bekannten Fall nicht erfolgt. Inwiefern dann zivilrechtliche Maßnahmen wie beispielsweise eine Geltendmachung von Ersatzansprüchen für nicht mehr umkehrbare Reisekosten oder den nutzlos getätigten Aufwand für die Anschaffung einer Karte, gute Erfolgsaussichten haben, muss überprüft werden.

Hierbei steht natürlich gerne sowohl die Fanhilfe als erster Ansprechpartner und dann auch die entsprechenden Kooperationsanwälte der Fanhilfe für Rückfragen zur Verfügung. In jedem Fall kann man allen nur raten, die Sache nicht zu akzeptieren und aufzuarbeiten. Die Fanhilfe Dortmund wird hierzu die Verfahren begleiten und erforderlichenfalls darüber entscheiden, ob Kosten für Verfahren übernommen werden. Darüber hinaus stehen wir auch im Austausch mit den entsprechenden Fangremien des 1. FC Köln, die Betroffene mit ähnlichen Vorwürfen begleiten.



**FANHILFE
DORTMUND**

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Der vergessene Tote

Ein Artikel mit eben diesem Titel gab es kürzlich einen 11 Freunde Artikel, der den gewaltvollen Tod des Saarbrücken Fans Frank Bayer beim Heimspiel gegen Schalke im Jahr 1988 behandelt. Im Gegensatz zu anderen Todesfällen im deutschen Fußball fand dieser medial kaum Beachtung und ist nahezu in Vergessenheit geraten. Ohne eine Bewertung zu den Geschehnissen abzugeben, wollen wir einfach nur auf den Artikel verlinken, ihr findet ihn unter:

<http://dervergessenetote.11freunde.de/>

Frankfurt

Da die Uefa Olympique Marseille zu einem Zuschauerausschluss verurteilt hatte, musste Eintracht Frankfurt das erste Euro-League Auswärtsspiel vor leeren Rängen bestreiten. Gästefans durften somit ebenfalls nicht ins Stadion. Der Verein hatte die 200 Karten, die bei internationalen Spielen dem Gastverein für seine Mitarbeiter zustehen der Fanszene angeboten, welche diese jedoch aus Solidarität zu den restlichen Fans ablehnte. Besonders das Verhalten des Vereins ist hier bemerkenswert und zeugt von einer Wertschätzung den eigenen Fans gegenüber, die man anderswo vergebens sucht.

Zu allem Überfluss wurde durch die französische Polizei dann auch noch ein Betretungsverbot für das gesamte Stadtgebiet für alle Eintracht Fans ausgesprochen. Ein Eilantrag hiergegen scheiterte aus unerklärlichen Gründen vor Gericht.

Mehrere hundert Frankfurter widersetzten sich den Auflagen jedoch und waren während des Spiels in der Stadt. SGE-Vorstand Axel Hellman kündigte an, dass man gegen das Aufenthaltsverbot der Stadt Marseille klagen werde, um klären zu lassen, ob solche Maßnahmen überhaupt mit europäischem Recht vereinbar sind. Bis zu einem Urteil wird es wohl 2 bis 3 Jahre dauern. Auch gegen die UEFA will die SGE vorgehen mit dem Ziel, dass Kollektivstrafen auf europäischer Ebene abgeschafft werden. Wir drücken die Daumen!

EU Urheberrechtsreform:

Ein neues EU Gesetz erregt zurzeit die Gemüter. Es hat zwar nichts mit Fußball zu tun, soll hier jedoch trotzdem Beachtung finden, denn der Blick über den Tellerrand muss ja nicht zwangsläufig an der Tischkante enden. Kritiker sehen in dem Gesetz, welches das Urheberrecht im Internet regelt massive Eingriffe in das freie Internet.

Hierbei werden die Artikel 11 (Leistungsschutzrecht) und 13 (Upload Filter) als besonders problematisch eingestuft. Erstere regelt, dass Seiten, die fremden Content verlinken (z.B. einen Zeitungsartikel, die in einer Suchmaschine angezeigt werden) den Urheber dafür bezahlen müssen. Dies soll unabhängigen Journalismus stärken. Soweit die Theorie, in der Praxis werden vor allem große Medienkonzerne profitieren und ein Großteil der Einnahmen beim für „Qualitätsjournalismus“ bekannten Axel Springer Verlag landen.

Da wundert es auch nicht, dass es vor Allem dieser Verlag war, der das Gesetz vorantrieben hat, ein weiterer Beleg dafür, wie die Politik sich zum Spielball stumpfer Lobbyarbeit macht. Ein weiteres Problem besteht darin, dass Plattformen wie Facebook Anbieter bevorzugen könnten, die keine Lizenzgebühren verlangen. Dies wäre wohl in erster Linie bei Propaganda Seiten, neudeutsch gerne als „Fake-News“ bezeichnet, der Fall. Artikel 13 ist der sogenannte Upload Filter. Dieser betrifft Seiten, auf denen User selbst Content hochladen können, also Videoplattformen, Foren, Social Media und ähnliches.

All diese Seiten müssen in Zukunft einen Upload Filter anwenden, der verhindern soll, dass urheberrechtlich geschütztes Material überhaupt hochgeladen wird. Die Probleme hier sind in erster Linie, dass es Firmen einfacher gemacht wird negative Äußerungen zu unterdrücken, auch legale es Verwendung von den Filtern mit erkannt wird (wenn schon Menschen Satire oft nicht erkennen, wie soll es dann ein Filter tun?) und dass der Zensur des Internets damit vereinfacht gesagt Tür und Tor geöffnet wird.

Bochum

Seit fast einem Jahr, seitdem im Oktober 2017 auf der Mitgliederversammlung des VFL Bochum die Augliederung der Profiabteilung in eine Kapitalgesellschaft beschlossen wurde, befanden die Bochumer Ultragruppen im Boykott. Nachdem es auf der jüngsten Mitgliederversammlung zu einer Aussprache zwischen Vereinsvorstand und Mitgliederinitiative „echt VFL“ kam, haben die Ultras den Boykott offenbar beendet und traten in Kiel wieder auf.

BÜDCHEN AKTUELL

Zum Heimspiel gegen Nürnberg wird das Büdchen zur Toreöffnung geöffnet sein. Es gibt nach wie vor Restexemplare der Südtribünen-Jacke in den Größen S und M sowie des 45 Grad Fanzines.

Außerdem werden neben den bekannten auch neue Aufkleber-Motive erhältlich sein u.a. die Fahne aus Nikosia als Aufkleber.



**BORUSSIA
DORTMUND**

An dieser Stelle möchten wir einen Spendenaufruf des Gast-Hauses teilen. Die Einrichtung an der Rheinischen Straße bietet Wohnungslosen Unterstützung verschiedenster Art an, beispielsweise ein tägliches Frühstück und die Möglichkeit sich zu Waschen und zu Duschen.

Darüber hinaus erhalten Wohnungslose im Gast-Haus bei Bedarf medizinische und psychologische Betreuung sowie Informationen zu weiteren Hilfs- und Beratungsangeboten. Auf Grund der gegenwärtigen Verhältnisse und Entwicklungen in Dortmund (wir berichteten darüber im Vorspiel 163) ist und bleibt eine Einrichtung wie das Gast-Haus unverzichtbar.

Wie viele andere Einrichtungen auch, ist das Gast-Haus auf Spenden angewiesen. Doch insbesondere in den Sommermonaten bleiben diese oft aus. So auch in diesem Jahr, weshalb der Einrichtung im Moment vor allem Hygieneartikel fehlen. Dringend gebraucht werden vor allem Duschgel, Haarshampoo, Deo, Rasierschaum, Zahnbürsten und Zahnpasta.

Die Spenden können während der Öffnungszeiten (Mo.-Fr. 8-11 Uhr, Mo. 16.30-20 Uhr, Di., Mi., Do. 17-20 Uhr) an der Rheinischen 22 abgegeben werden. Wer das Gast-Haus lieber finanziell unterstützen möchte, kann dies jederzeit auf folgendes Konto tun:

Gast-Haus e.V.

IBAN: DE90440501990021029270

BIC: DORTDE33XXX.



TERMINE

Sa. - 29.09.2018	15.30	TV Herkenrath - Borussia Dortmund Amateure
Sa. - 29.09.2018	18.30	Bayer Leverkusen - Borussia Dortmund
Mi. - 03.10.2018	21.00	Borussia Dortmund - AS Monaco
Sa. - 06.10.2018	15.30	Borussia Dortmund - FC Augsburg
Sa. - 13.10.2018	14.00	SV Lippstadt - Borussia Dortmund Amateure
Sa. - 20.10.2018	14.00	Borussia Dortmund Amateure - SC Verl
Sa. - 20.10.2018	15.30	VfB Stuttgart - Borussia Dortmund
Sa. - 27.10.2018	14.00	SV 19 Straelen - Borussia Dortmund Amateure
Sa. - 27.10.2018	15.30	Borussia Dortmund - Hertha BSC Berlin

AUFLAGE: 1100 EXEMPLARE - KOSTENLOS

DER FLYER STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.

HERAUSGEBER: THE UNITY - Supporters Dortmund e.V.

WEB: www.the-unity.de / MAIL: vorspiel@the-unity.de